



## 2. Quartalsbericht 2020

## Inhalt

<b>MA 27 - GS Interreg V-A SK-AT</b> .....	4
<b>MA 27 - GS Interreg CENTRAL EUROPE</b> .....	5
<b>MA 27 - INTERACT OFFICE VIENNA (IOV)</b> .....	7
<b>MA 27 - Die EU-Regionalkoordination der Stadt Wien</b> .....	8
<b>MA 27 - FPAK – Förderprojekt abrechnung und -kontrolle</b> .....	11
<b>MD-BD - PAC 10 – EU Strategie für den Donauraum</b> .....	12
<b>MD-BD - DSP - Danube Strategy Point</b> .....	13
<b>MA 01 – BRISE-Vienna</b> .....	15
<b>MA 18 - Projektstelle Smart City</b> .....	17
<b>MA 20 – Enerspired (Projektabschluss)</b> .....	19
<b>MA 20 - GEL SEP (Green Energy Lab - Spatial Energy Planning)</b> .....	20
<b>MA 22 - OekoBusiness Wien</b> .....	22
<b>MA 25 - Smarter Together</b> .....	24
<b>MA 25 - RenoBooster</b> .....	25



Bericht über das **2. Quartal 2020**  
**der EU-Förderagentur GmbH**

## 1. Vorwort

Die EU-Förderagentur GmbH (kurz EUFA) bietet InteressentInnen in Abstimmung mit den treuhändig verwaltenden Technischen Sekretariaten und EU-Projekten von Dienststellen der Stadt Wien Einblick in die laufende Arbeit. In den quartalsweise erscheinenden Berichten erhalten Sie einen Überblick über Aktivitäten der vorangegangenen Monate sowie Ausblicke auf die nahe Zukunft.

Die Tätigkeiten der Verwaltung liegen ausschließlich im Support und im reibungslosen Ablauf der treuhändig zu verwaltenden „Abteilungen“. Wir garantieren die korrekte Mittelverwendung, vereinheitlichen Strukturen in der Abrechnung und bieten Dienststellen des Magistrates die Möglichkeit EU-Förderprojekte den Vorgaben der Europäischen Union, des fördergebenden Programms sowie den nationalen Vorschriften gerecht zu werden. Die Stadt Wien kann dadurch vermehrt EU-Projekte abwickeln, die eine sichere und reibungslose Umsetzung ermöglichen.

Sollten Sie Fragen an bzw. über die EUFA oder zu unseren Services haben, so können Sie sich gerne per Mail ([office@eufa-wien.at](mailto:office@eufa-wien.at)) oder per Telefon (+43-1-89 08 088 2101) an uns wenden.  
Viel Spaß beim Lesen!



## 2. Aus den Abteilungen

### MA 27 - GS Interreg V-A SK-AT

[www.sk-at.eu](http://www.sk-at.eu)

#### **Allgemeines zum Gemeinsamen Sekretariat:**

Das Gemeinsame Sekretariat (GS) des Kooperationsprogramms Interreg V-A Slowakei – Österreich 2014-2020 unterstützt und begleitet zahlreiche Aktivitäten, die die Zusammenarbeit zwischen der Slowakei und Österreich intensivieren und verbessern. Die MitarbeiterInnen des GS Wien kooperieren eng mit den KollegInnen des GS in Bratislava bei der Unterstützung der Verwaltungsbehörde (beide Behörden sind im Ministerium für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der Slowakei untergebracht) beim Aufbau und der Umsetzung des Programms, sorgen für eine umfassende Publizität des Programms, informieren AntragstellerInnen und ProjektträgerInnen, bewerten Projektanträge, erstellen Förderverträge, bearbeiten Zahlungsanträge und kontrollieren laufend den planmäßigen und programmkonformen Fortschritt der Projektaktivitäten.

#### **Bericht über das 2. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:**

Das 2. Quartal 2020 war stark beeinflusst durch die coronabedingte Grenzschließung im Programmgebiet, wodurch grenzüberschreitende Treffen verschoben werden mussten. Das GS stand den Anfragen der ProjektträgerInnen auch im Homeoffice jederzeit zur Verfügung.

Der 9. Begleitausschuss, der für April 2020 geplant war, musste aufgrund der Beschränkungen verschoben werden und wird nun voraussichtlich am 14. und 15. Juli 2020 in Bratislava stattfinden.

Die Qualitätsbewertung der 8 eingereichten Projekte der 6. Einreichrunde wurde dennoch planmäßig abgeschlossen und die Unterlagen zur Beschlussfassung konnten dem Begleitausschuss vorgelegt werden.

Die Formalkontrollen der eingereichten Projektanträge der 7. Runde wurden durchgeführt und die ProjektträgerInnen wurden gegebenenfalls zu Nachreichungen aufgefordert. Die Formalprüfung konnte fristgerecht abgeschlossen werden, 6 Projekte wurden im Rahmen der Qualitätsbeurteilung auch inhaltlich sorgfältig geprüft, somit kann die Entscheidung zu 14 weiteren Projekten im Zuge des 9. Begleitausschusses getroffen werden.

Ende Juni konnte ein Workshop zur Zwischenevaluierung des Programmes mit externen BeraterInnen und der österreichischen Delegation stattfinden.



Die Ergebnisse der Zwischenevaluierung wurden am 26. Juni 2020 in einem Taskforce-Meeting der regionalen VertreterInnen und der Verwaltungsbehörde in Bratislava besprochen.

In Abstimmung mit den Programmstellen reichte das GS im April einen Projektantrag für die Beauftragung von externen ExpertInnen mit der Erstellung eines Programmdokuments für die neue Programmperiode ein. Die Vergabe wurde durch die Stadt Wien durchgeführt und abgeschlossen. Weiters wurde ein Auswahlverfahren zur personellen Verstärkung des GS abgewickelt und so werden die Kapazitäten ab dem 3. Quartal im GS auf drei Personen aufgestockt.

Die zentralen Aufgaben des GS bestanden darin, die 31 bereits laufenden Projekte in der Umsetzung und der Berichtslegung im ITMS zu beraten und zu betreuen. Dazu gehören v.a. die Bearbeitung von Änderungs- und Zahlungsanträgen, wie auch Interventionen im Sinne des laufenden Programmmonitorings.

Das Jahr 2020 wird weiterhin stark von laufenden Projektmanagementtätigkeiten der genehmigten Projekte bestimmt sein. Einige Projekte werden 2020 abgeschlossen werden, andere haben bereits um eine Verlängerung angesucht. Eine Herausforderung im 3. Quartal besteht darin, die nötigen Änderungen der Projekte durch die Corona-Pandemie einheitlich und den Programmanforderungen entsprechend in die Vertragsunterlagen einzuarbeiten.

Im Bereich des Programmmanagements ist auch dieses Jahr wieder auf die vorgegebene Ausschüttung von Programmmitteln (n+3 Ziel) zu achten, Publicitätsmaßnahmen werden umgesetzt und Vorbereitungen für die nächste Programmperiode getroffen.

## MA 27 - GS Interreg CENTRAL EUROPE

[www.interreg-central.eu](http://www.interreg-central.eu)

### Allgemeines zum Gemeinsamen Sekretariat (GS):

Das von der MA27 verwaltete EU-Regionalförderprogramm Interreg CENTRAL EUROPE finanziert seit 2007 transnationale Kooperationsprojekte in den mitteleuropäischen EU-Mitgliedstaaten Deutschland, Italien, Österreich, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn. Seit 2014 nimmt auch Kroatien am Programm teil. Förderschwerpunkte des Programms sind dabei die Bereiche regionale Innovation, CO2 Reduktion, Umwelt- und Kulturressourcen sowie Verkehr. Das Gemeinsame Sekretariat (GS) unterstützt die Programmverwaltung in der Abwicklung sämtlicher programmspezifischer Agenden.



### **Bericht über das 2. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:**

Im 2. Quartal 2020 wurden über 110 laufende Projekte betreut. Zudem wurde die strategische Entwicklung des neuen Förderprogramms für den Zeitraum 2021-2027 vorangetrieben.

35 Projekte der ersten Ausschreibung haben ihre Aktivitäten 2019 abgeschlossen, 31 davon sind auch bereits administrativ und finanziell abgeschlossen, vier befanden sich noch in der abschließenden Berichts- und Kontrollphase. 50 Projekte der zweiten Ausschreibung befanden sich in der letzten Implementierungsphase und erzielten zunehmend konkrete Ergebnisse, Produkte und Leistungen. 44 Projekte der dritten Ausschreibung haben nach den sogenannten Mid-Term Reviews ihre Projektpläne angepasst und weiter umgesetzt. Als Reaktion auf die Corona-Krise gab es einige Änderungsanträge zu den Projektarbeitsplänen. 15 Projekte der zweiten Ausschreibung haben um Verlängerung ersucht, was das Programm nach Möglichkeit flexibel bearbeitete.

Mit Blick auf die Programmierung des neuen Förderprogramms für die Jahre 2021-2027 arbeitete das Programm weiter an der ersten Version des neuen Programms, in der die strategische Orientierung beschrieben wird. Die Programm-Strategie und thematische Orientierung wurden in den Online-Sitzungen des Programmierungskomitees am 19., 20. und 28. Mai diskutiert. Anschließend hat das JS eine Umfrage zu künftigen Themen und möglichen Aktivitäten vorbereitet und an die breite Öffentlichkeit gestreut. Es gab mehr als 550 Antworten von verschiedenen Institutionen und Interessierten, die die Umfrage vollständig ausfüllten und somit die strategische Ausrichtung des neuen Programms mitbeeinflussten. Ende Juni und Anfang Juli wird das neue Programm auch mit verschiedensten Stakeholdern auf nationaler Ebene konsultiert.

Das 2. Quartal war stark durch die weltweite Corona-Krise gezeichnet. Die Verwaltungsbehörde und das Gemeinsame Sekretariat waren hauptsächlich im Homeoffice tätig. Verschiedenste Prozesse und Abläufe wurden wegen der Ausgehbeschränkungen im gesamten Raum angepasst und den Projekten sowie den Kontrollinstanzen kommuniziert. Bis Jahresende ist geplant, vorwiegend an den Programmdokumenten für das neue Programm zu arbeiten und die Projekte in der Implementierung, vor allem in der Transformation auf das digitale Umfeld, zu unterstützen.

Weitere Entwicklungen und Ergebnisse des Interreg CENTRAL EUROPE Programms werden regelmäßig auf <https://www.interreg-central.eu/> sowie über Twitter, LinkedIn, Facebook, Instagram und YouTube kommuniziert. Die Kommunikation ist derzeit auf konkrete Projektgeschichten und -ergebnisse fokussiert. Eine Kampagne unter dem Social Media Hashtag #cooperationiscentral unterstreicht dabei insbesondere den Mehrwert transnationaler Kooperation für den mitteleuropäischen Raum und stößt auf ein breites positives Echo.



## MA 27 - INTERACT OFFICE VIENNA (IOV)

[www.interact-eu.net](http://www.interact-eu.net)

### Allgemeines zum Projekt:

Schwerpunkt des Interact Office Vienna ist die Unterstützung von Interreg Programmen (EFRE und IPA), vor allem im zentraleuropäischen und südosteuropäischen Raum. Im Vordergrund steht die Steigerung der Effizienz in der Abwicklung dieser Kooperationsprogramme, in der Erhebung deren Ergebnisse sowie Sichtbarkeit bzw. in der Verwendung von innovativen und vereinfachten Ansätzen.

### Bericht über das 2. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Aufgrund der COVID-19-Pandemie wurden alle physischen Events bis Ende September 2020 gestoppt und auf Online-Methodik umgestellt: das gesamte Interact Office Vienna Team arbeitet von zu Hause.

Interact Office Vienna organisierte im 2. Quartal Online-Events zu den Themen: Funktionsbereiche, Policy Objective 5, SCOs, Interreg-spezifisches Ziel: Bessere Governance der Zusammenarbeit sowie Kooperationsansätze unter COVID-19-Umständen.

Weiters widmete sich Interact Office Vienna wie im 1. Quartal der Weiterentwicklung der Monitoringsoftware („electronic monitoring system“ – eMS), d.h. einem System für die Buchhaltung von Interreg-Programmen sowie für den Datenaustausch zwischen den an der Verwaltung beteiligten Stellen. Diese Software wurde mit dem Ziel entwickelt, ein offenes, durch viele AnwenderInnen lernendes Monitoringsystem zu schaffen und allen Interreg Programmen kostenfrei zur Verfügung zu stellen. Das eMS System wird in der laufenden Förderperiode bereits von 34 Programmen verwendet.

Außerdem entwickelt Interact Office Vienna gemeinsam mit der Softwarefirma cloudflight eine Monitoringsoftware für die nächste Förderperiode. Interact Office Vienna und cloudflight haben die Definitionsphase, in der das System und die Prozesse abgebildet werden, abgeschlossen. Bereits im Mai begann die Implementierung und ein erster Code für die Software wird nun geschrieben. Die Methodik der Systementwicklung ist eine in Sprints implementierte Agile/Scrum-Methodik. Interact Office Vienna plant, dass die Software den Interreg Programmen im 1. Quartal 2021 zur Verfügung gestellt werden kann.

Parallel dazu wurde die Programmierung von Interact IV online fortgesetzt: es fand eine Sitzung der Programmier-Task Force im März, eine Sitzung des Überwachungsausschusses und eine weitere Sitzung des Programmierungsausschusses im Juni statt.



Interact Office Vienna hat weiters einen Online-Kurs entwickelt, der die Programme beim Evaluieren und Programmieren für die kommende Legislaturperiode 2021-2027 unterstützen soll.

Insgesamt organisierte IP Vienna in diesen drei Monaten zahlreiche Online-Veranstaltungen und nahm online an vielen Meetings von Interreg und IPA CBC Programmen sowie mit der EU-Kommission und anderen INTERACT Büros teil.

## MA 27 - Die EU-Regionalkoordination der Stadt Wien

<https://www.wien.gv.at/wirtschaft/eu-strategie/eu-foerderung/index.html>

### Allgemeines zur EU-Regionalkoordination:

Die EU-RegionalkoordinatorInnen (*RK*) sind in der Stadt Wien bei der Magistratsabteilung 27 - Europäische Angelegenheiten angesiedelt und unterstützen Wiener ProjektträgerInnen bei der Ausarbeitung von grenzüberschreitenden Vorhaben mit Tschechien, der Slowakei und Ungarn. Dazu gehört die Abstimmung mit den anderen RegionalkoordinatorInnen im Programmgebiet genauso wie die Beratung, um langfristige Kooperationen über die Grenze hinweg aufzubauen.

Nach Einreichung der Projekte unterstützen die *RK* die Programmbehörden bei der qualitativen Prüfung der Anträge. Wird ein Projektantrag genehmigt, begleiten die *RK* die ProjektträgerInnen während der Laufzeit des Projektes und sind für die inhaltliche Evaluierung der Projektberichte zuständig. Die *RK* versteht sich aber auch als Schnittstelle zu nationalen Kofinanzierungsstellen (z.B. Ministerien) sowie zur Programmverwaltung (Verwaltungsbehörden, Gemeinsame Sekretariate).

### Bericht über das 2. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

In allen drei CBC-Programmen wurde ab Mitte März aufgrund der COVID-19-Pandemie auf Arbeiten im Homeoffice umgestellt. Sämtliche geplante Sitzungen bis Ende Juni wurden mehrheitlich virtuell abgehalten.

Der für 6. Mai geplante Begleitausschuss im Österreich-Ungarn Programm wurde abgesagt, die Themen wurden zum Teil im schriftlichen Umlauf abgehandelt oder auf die nächste Sitzung im September verschoben.

Die Einreichfrist für Projektanträge lief wie geplant am 19. Mai 2020 aus, der nächste Begleitausschuss findet am 15. und 16. September 2020 statt. Drei Projekte mit Wiener PartnerInnen stehen zur Entscheidung an.





Im Österreich-Tschechien Programm wurde die Frist für Projekteinreichungen aufgrund der COVID-19-Pandemie auf den 15. Mai 2020 verlegt, der für Anfang September 2020 geplante Begleitausschuss wurde auf den 4. und 5. November verschoben.

Im Österreich-Slowakei Programm wurde ein bereits geplanter Begleitausschuss mehrmals verschoben, sodass zwei Einreichrunden zusammengelegt werden mussten. Der nächste Begleitausschuss ist für den 14. und 15. Juli 2020 vorgesehen. Die Termine für die darauffolgende Einreichrunde werden auch Thema dieses Begleitausschusses sein.

Die unten angeführte Tabelle dient dem Überblick über die finanzielle Performance Wiens in den drei Programmen. Der Bindungsgrad – das ist der Anteil der durch genehmigte Projekte gebundenen EFRE-Mittel in Bezug auf die für Wien zugewiesenen Mittel – ist ein Indikator, der die finanzielle Ausschöpfung der Programme misst.

Wie in der Tabelle ersichtlich, sind die Wiener EFRE-Mittel im Österreich-Ungarn Programm zur Gänze ausgeschöpft. Das Österreich-Tschechien und das Slowakei-Österreich Programm haben einen Bindungsgrad von jeweils 96 % bzw. 71 %.

<b>Budget- und Mittelausschöpfung der Programme</b>	<b>INTERREG V-A Österreich-Ungarn</b>	<b>INTERREG V-A Österreich-Tschechien</b>	<b>INTERREG V-A Slowakei-Österreich</b>
<b>EFRE gesamt für Wien in Mio. EUR</b>	<b>10,79</b>	<b>10,34</b>	<b>17,51</b>
<b>EFRE gebunden für Wien in Mio. EUR</b>	<b>10,79</b>	<b>9,53</b>	<b>12,42</b>
<b>Bindungsgrad in %</b>	<b>100</b>	<b>96</b>	<b>71</b>
<b>Anzahl der Projekte</b>	<b>11</b>	<b>16</b>	<b>10</b>

Die Regionalkoordination unterstützte ProjektträgerInnen vor der Einreichung ihrer Projektanträge und begleitete diese auch nach Projektgenehmigung. Bei den bereits laufenden Projekten evaluierte die RK in enger Kooperation mit der FLC-Stelle Wien den inhaltlichen Teil der Projektfortschrittsberichte.



Im Hinblick auf die Programmierung zur zukünftigen Strukturfondsperiode 2021-2027 ist die Regionalkoordination in die Task Forces und damit in den Programmierungsprozess der jeweiligen Programme aktiv eingebunden. Trotz der COVID-19-Pandemie wurden die Programmierungsarbeiten im AT-HU und AT-CZ Programm mit externer Unterstützung vorangetrieben, im SK-AT Programm konnte die Ausschreibung der externen ExpertInnen abgeschlossen werden.

Die RK steht in engem Kontakt mit bestehenden ProjektträgerInnen hinsichtlich neuer Projektideen, die für die kommende Förderperiode von Relevanz sein könnten. Die für Juni im Österreich-Ungarn Programm geplanten Workshops mit potenziellen ProjektträgerInnen und Stakeholdern mussten aufgrund der Corona-Krise in den Herbst verlegt werden.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wird die [Cbc.Wien Website](#) laufend aktualisiert. Die Projektbeschreibungen werden durchgehend in deutscher und englischer Sprache angeboten und Projektergebnisse können als Projekthighlights eingesehen werden. Auf der Startseite erscheinen regelmäßig wechselnde News aus den drei CBC-Programmen und zeigen den Mehrwert von grenzüberschreitenden EU-Projekten auf.

Für die ETZ-Broschüre zu 30 Jahre Interreg, die von der ÖROK zusammengestellt wurde, lieferte die RK Informationen zu ausgewählten Projekten mit Wien-Bezug.

Für den 9. Mai 2020 war die Vorstellung des Nationalparkhauses wien-lobAU in Wien Donaustadt im Rahmen der europaweiten Kampagne der Europäischen Kommission „Europe in my Region“ geplant, das in der Förderperiode 2000-2006 in einer österreichisch-tschechischen und österreichisch-slowakischen Zusammenarbeit entstanden ist. Es waren Führungen im Nationalparkhaus und im Nationalpark geplant; weitere grenzüberschreitende EU-Projekte aus dem Umweltbereich wollten Mitmachstationen und Workshops für Kinder anbieten. Aufgrund der Corona-Krise wurde die Veranstaltung vom 9. Mai 2020 auf Herbst 2020 verschoben. Ein konkretes Datum und das Programm stehen noch nicht fest.

Das für den 12. Mai 2020 geplante Seefest im Seepark Aspern, bei dem weitere ProjektträgerInnen aus den CBC-Programmen geplant hatten, ihre EU-Projekte einem breiteren Publikum vorzustellen, musste aufgrund der unklaren Bedingungen für September und der langen Vorlaufzeit leider abgesagt werden.

Anlässlich des neunten Jubiläums des „Tags der Europäischen Zusammenarbeit“ („European Cooperation Day“) am 21. September ist eine E-Broschüre in Vorbereitung, in der die interessantesten grenzüberschreitenden EU-Projekte in Wien vorgestellt werden.



## MA 27 - FPAK – Förderprojektabrechnung und -kontrolle

Die EU-Förderagentur GmbH betreibt für die Magistratsabteilung 27 das Implementierungsprojekt der Förderprojekt-Abrechnungs- und Kontroll-Datenbank (FPAK) und unterstützt deren AnwenderInnen mit Anwendungsschulung und Bedienungsunterstützung.

Das webbasierte Tool dient der Online-Erfassung und Einreichung von Abrechnungs-, Fortschritts- und Indikatorberichten durch Wiener ProjektträgerInnen von EU-Strukturfondsprojekten sowie der Ausgaben-Prüfung durch die First Level Control der MA 27, im Falle von Wiener Projekten des IWB/EFRE-Programms auch der elektronischen Antragseinreichung und des Vertragswesens.

### **Bericht über das 2. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:**

Auch im 2. Quartal 2020 wurde intensiv an der Realisierung der Zusatzaufträge gearbeitet. Fertiggestellte Entwicklungsschritte wurden/werden getestet und nach positiven Ergebnissen laufend in das Live-System eingespielt. Trotz Homeoffice konnte die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Entwicklungspartner fortgesetzt werden.

Parallel dazu wurde an der laufenden Aktualisierung der Bedienungshandbücher für die drei AnwenderInnengruppen (ProjektträgerInnen, Förderstelle, FLC) gearbeitet. Die Inanspruchnahme des Supports wird allmählich weniger.

Im zweiten Halbjahr werden die Implementierungstätigkeiten zu den Zusatzaufträgen finalisiert. Parallel dazu werden auch detaillierte Informationen zum Änderungsbedarf für die neue Förderperiode 2021-2027 erwartet. Diesbezügliche Funktionsänderungen/–ergänzungen werden in Folge relativ rasch umsetzbar sein.

Für Wiener Projekte des IWB/EFRE-Programms sind die FPAK-Abrechnungs- und Kontroll-Funktions-teile in die Verwaltungslösung IWBecos Wien (Antragseinreichung und Vertragswesen mit Schnittstelle zum zentralen Programm-Monitoring) eingebettet, wodurch das E-Kohäsions-Prinzip der EU schon frühzeitig und umfassend umgesetzt wurde. Die Verwaltungsbehörde für das IWB/EFRE Programm in Österreich steht vor der Aufgabe, für die neue Förderperiode eine österreichweite E-Kohäsionsfähige Struktur für die IWB/EFRE-Förderverwaltung (bestehend aus dem zentralen Programm-Monitoring, ZwiSt-Lösungen und Begünstigten-Portalen) aufzusetzen. In diesem Zusammenhang äußerte die Verwaltungsbehörde nun inhaltliches Interesse am Wiener System bzw. an erworbenem Wissen und Erfahrungen. Eine erste Präsentation fand bereits statt.



Ausstehend ist ein Schulungstermin für die IWB-Förderstelle (MA 27-Dezernat Urbanistik) zum aktuellen Umsetzungsstand, da in diesem Einsatzbereich viele neue Funktionen realisiert wurden und noch werden. Aufgrund der COVID-19-Arbeitssituation wird dieser erst im Herbst stattfinden können.

Als weitere Aktivität war eine Befragung der AnwenderInnen zur Zufriedenheit mit FPAK und dem Support mittels Online-Fragebogen geplant. Diese Befragung war für März vorgesehen, wurde aber aufgrund der veränderten Arbeitssituation infolge der COVID-19-Pandemie verschoben.

## MD-BD - PAC 10 – EU Strategie für den Donauraum

<http://www.danube-capacitycooperation.eu/>

### Allgemeines zum Projekt:

Das übergeordnete Ziel der EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR) ist es, allen BürgerInnen des Donauraums bessere Chancen auf höhere Bildung, Beschäftigung und Wohlstand in ihrer Heimatregion zu ermöglichen. Die Strategie soll den Donauraum zu einer echten Region des 21. Jahrhunderts machen: sicher und zuversichtlich - eine der attraktivsten Regionen Europas.

Dieses primäre Ziel der EUSDR soll durch eine effizientere Nutzung bereits vorhandener Strukturen und Ressourcen erreicht werden. Auch ein koordiniertes Vorgehen in der Abstimmung von Politiken unterschiedlicher Ebenen, verschiedener sektoraler Strategien und Finanzierungsinstrumente soll dieser Zielsetzung dienen. Der Prioritätsbereich 10 (PA10) widmet sich dem Thema „Institutionelle Kapazitäten & Kooperation“.

### Bericht über das 2. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Bedingt durch die COVID-19-Maßnahmen wurde im April ein D-LAP Online-Meeting abgehalten, welchem fast 30 TeilnehmerInnen aus den verschiedensten EUSDR-Ländern beiwohnten. Präsentiert wurden der neue EUSDR-Aktionsplan, die kroatische Präsidentschaft, der Einbettungsprozess in ESIF/IPA/ENI-Programme 2021-2027, der „Danube Participation Day 2020“, der Jugend Aktions-Plan, sowie „EuroAccess Macro Regions“.

Weiters wurde am 16. April 2020 ein Online Steering Group Meeting abgehalten. Themenschwerpunkte waren das ESF Netzwerk, der „2nd DTP Seed Money Facility Call for Proposals“ sowie der „Embedding process“ in die EU-Programme 2021-2027.

Darüber hinaus konnte das ESF Netzwerk im Rahmen des Online-Meetings der Nationalen KoordinatorInnen am 25. Mai präsentiert werden.



Die Genehmigung des 2. PAC-Supportantrages konnte im Mai erreicht werden und der Abschlussbericht der 1. Periode über den PA10-Support wurde an die zuständige Stelle übermittelt.

Anfang Juni fand ein EuroCities AG Treffen zum Thema „Roma Inklusion“ statt, an dem auch PA10 teilgenommen hat.

Mitte Juni wurden vor mehr als 30 TeilnehmerInnen aus EUSDR-Ländern in Zusammenarbeit mit dem Danube Civil Society Forum zwei weitere D-LAP Online-Meetings abgehalten. Neben der Festlegung der wichtigsten Themen, die im Hinblick auf den neuen EUSDR-Aktionsplan erörtert werden müssen, wurde auch die Möglichkeit untersucht, partizipative Veranstaltungen - wie den „National Participation Day“ - in interaktive digitale Formate zu übertragen.

## MD-BD - DSP - Danube Strategy Point

<https://www.danube-region.eu>

Das weitere Einzugsgebiet der Donau umfasst eine Region von ca. 800.000 km<sup>2</sup>, in der rund 114 Millionen Menschen leben. Es erstreckt sich über 14 Staaten, von denen neun EU-Mitgliedstaaten (Deutschland, Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Bulgarien und Rumänien) und fünf nicht EU-Mitgliedstaaten sind (Serbien, Montenegro, Bosnien und Herzegowina, Ukraine und Moldau) und deckt damit ein Gebiet vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer ab. Die Donaunraumstrategie der Europäischen Union soll eine bessere Koordination der relevanten AkteurInnen, Programme und Aktivitäten und damit einen Mehrwert für die Entwicklung des Donaunraums erzielen.

Es geht vor allem um gesellschaftspolitische, strukturelle, wirtschaftliche und soziale Zusammenarbeit der Mitgliedsstaaten der Strategie. Die Kooperationsmaßnahmen konzentrieren sich auf vier Säulen: die Vernetzung der Region, den Umweltschutz, den Aufbau von Wohlstand durch Sicherheit und Kapazitätsaufbau und die Stärkung sozioökonomischer Aspekte. Die Umsetzung der Donaunraumstrategie wird von der Europäischen Kommission koordiniert.

Eine tragende Rolle kommt aber den AkteurInnen im Donaunraum selbst, besonders den Staaten, Regionen, Städten und Institutionen, zu. Seit Oktober 2018 wird die Strategie vom Danube Strategy Point koordiniert.



### **Bericht über das 2. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:**

Der Arbeitsschwerpunkt des DSP lag auch im 2. Quartal auf der Prozesskoordinierung der Donauraumstrategie mit den EU-Förderprogrammen des Europäischen Struktur- und Investitionsfonds. Im 1. Quartal identifizierte der DSP potenzielle EU-Förderinstrumente für den neuen EUSDR Aktionsplan. Im 2. Quartal forderte der DSP im Auftrag des kroatischen Strategievorsitzes die PrioritätskoordinatorInnen dazu auf, jeweils bis zu drei strategische Themen aus dem Aktionsplan auszuwählen. Diese werden die nationalen KoordinatorInnen in Folge gezielt bei den entsprechenden Verwaltungsbehörden (zuständig für die strategische Planung und Programmierung der Förderperiode 2021-2027) forcieren.

Aufgrund der Reisebeschränkungen bedingt durch COVID-19 lag ein weiterer Arbeitsschwerpunkt darin, Online-Meetings der Strategie-Stakeholder organisatorisch zu unterstützen. Insgesamt stellte der DSP zwei unterschiedliche Online-Meeting-Tools für die Treffen sieben verschiedener Steuerungsgruppen zur Verfügung und begleitete und unterstützte diese auch hinsichtlich technischer Aspekte. Dieses Angebot wurde dankend angenommen, da viele Stakeholder noch wenig Erfahrung mit der Organisation und Abhaltung von Online-Meetings hatten.

Auch das Treffen der nationalen KoordinatorInnen wurde aufgrund der gegebenen Umstände online am 25. Mai 2020 mit technischer Unterstützung des DSP abgehalten. Die thematischen Schwerpunkte lagen hier u.a. auf der Finalisierung der Richtlinien für die Kommunikation und Organisation der nationalen KoordinatorInnen (NC Rules of Procedure) und des Papiers zur Rollen- und Aufgabenverteilung aller zentralen Strategie-Stakeholder (EUSDR Governance Proposal). Beide Entwürfe hatten in den Monaten zuvor mehrere Feedback- und Überarbeitungsschleifen durchlaufen.

In den Bereichen Evaluierung und Monitoring wurde der Entwurf des neuen Reportings der PrioritätskoordinatorInnen dahingehend überarbeitet, dass ein mehrfaches Reporting an verschiedene Institutionen über die gleichen Inhalte vermieden wird. Dazu wurden Gespräche mit dem Danube Transnational Programme und der GD REGIO zur weiteren Abstimmung und Vorgehensweise geführt. Parallel dazu wurde eine Online-Version des Reporting Tools erstellt. Weiters erarbeitete der DSP einen ersten Entwurf zum Monitoring des EUSDR Embedding (siehe oben).

Am 17. Juni organisierte der DSP das zweite Treffen der Präsidenschaften der vier makroregionalen Strategien, welches online abgehalten wurde.

In den kommenden Quartalen werden die Arbeitsschwerpunkte des DSP weiterhin auf dem Thema Embedding sowie Monitoring, Stärkung der Governance Struktur und Kooperation mit anderen makroregionalen Strategien liegen.



## MA 01 – BRISE-Vienna

<https://digitales.wien.gv.at/site/projekt/brisevienna/>

<https://www.uia-initiative.eu/en/uia-cities/vienna-call4>

### Allgemeines zum Projekt:

Ziel des Projektes ist es, die sehr arbeitszeitintensive Bearbeitung der Baueinreichung teilweise zu automatisieren, um das Personal zu entlasten, die Bearbeitungszeiten wesentlich zu verringern, Interessensgruppen besser einbinden zu können und um die Behördenentscheidungen noch transparenter zu gestalten. Gleichzeitig sollen damit aktuelle, innovative Technologien und deren Umsetzung durch die Bauwirtschaft gefördert werden.

Im Projekt wird eine künstliche Intelligenz darauf trainiert, die Wiener Bauordnung auf konkrete Bauprojekte anzuwenden. Diese Bauprojekte werden allerdings nicht wie bisher üblich mittels 2D-Plan eingereicht, sondern mittels 3-dimensionalem BIM-Modell. BIM steht für „Building Information Modeling“ und bezeichnet ein Open-Data System, welches auch seitens der Europäischen Kommission unterstützt wird. In diesem System wird statt eines klassischen Plans, ein Modell mit mehreren Ebenen erstellt.

Der Vorteil dieses Plans ist, dass sämtliche Informationen, welche bisher mittels Zusatzdokumenten wie Brandschutzplan, Brandklassen, Energieausweis, Baubeschreibung udgl. belegt werden mussten, nunmehr in ein gemeinsames Modell einfließen und seitens Behörden und umsetzender Baufirmen aus diesem Modell entnommen werden können.

Durch diese genauere und vollständige Planung werden Planänderungen minimiert, da die gesamte Haustechnik, sowie die GIS-Daten bereits hinterlegt sind und Konflikte bereits in der Planungsphase auffallen. Auch Transformationsungenauigkeiten von digitaler Software auf PDF oder Papierausdruck werden dadurch verringert.

Um diese BIM-Modelle lesen und interpretieren zu können, wird im Rahmen des Projekts eine künstliche Intelligenz geschaffen und auf die Anwendung der Wiener Bauordnung trainiert, welche eine Vorprüfung der Projekte durchführen kann. Ziel ist es, 75 % der Kriterien automatisiert zu prüfen. Weiters soll eine Testsoftware für EinreicherInnen eingerichtet werden, in welcher eine Einreichung testweise simuliert werden kann und anhand der wichtigsten Kriterien Rückmeldungen bezüglich notwendiger Anpassungen erfolgen. Dadurch können Anträge bereits vor der Einreichung adaptiert werden, was die Bearbeitungszeit zusätzlich verringern soll. All diese Maßnahmen sollen die durchschnittliche Verfahrensdauer um 50 % verringern.



Die Projektleitung seitens der Stadt Wien wird aus ExpertInnen der MA 01 und der Magistratsdirektion (Bauten und Technik und Strategische IKT) gebildet. Direkt involviert sind weiters die Magistratsabteilungen 21, 37, 41 und 64.

Die weiteren ProjektpartnerInnen sind das Ingenieurbüro TBW-ODE, die Technische Universität Wien, die Kammer der ZiviltechnikerInnen und IngenieurkonsulentInnen und die WH Media GmbH.

Das Projekt BRISE-Vienna ist auf 3 Jahre anberaumt. Die Förderung wird über das EU-Programm Urban Innovative Actions (EFRE) abgerufen beträgt bis zu 4,8 Mio. EUR.

### **Bericht über das 2. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:**

Aufgrund der erfolgreich absolvierten Initiation Phase und der schnellen Erstellung und Abstimmung der Monitoring-Berichtsstruktur konnte die erste Vorauszahlung bereits im April 2020 am Projekt-treuhandkonto verbucht werden. Die interne Validierung für die Ausschüttung der ersten Tranchen wurden vorbereitet. Aufgrund einer speziellen rechtlichen Frage zu den Personalkosten eines Projektpartners, wird hier noch auf eine Auskunft des Förderprogramms gewartet. Sobald diese Auskunft bezüglich korrekter Bemessung einzelner Projektkosten erfolgt ist, kann ein erster Teilbetrag basierend auf tatsächlichen Projektkosten an die PartnerInnen ausbezahlt werden.

Inhaltlich wurden sämtliche Arbeitspakete trotz der COVID-19-Krise weitergeführt und liegen weitgehend im Plan. Lediglich bei WP 2 und in WP 4, für die es die inhaltliche Abstimmung vieler AkteurInnen benötigt, kam es zu Verzögerungen. Im WP 2 betrifft dies die ersten Stakeholder-Management Maßnahmen, im WP 4 betrifft es die Definition der BIM-basierten Prüfroutinen.

Im WP 3 wurden die zu erstellenden Kommunikationsformate weiterentwickelt (Informationsbroschüren, PR Texte, Erklärvideo, Roll-Up, Präsentationsvorlage für PartnerInnen). Im WP 5 wurde die AI-Machbarkeitsstudie pünktlich mit 31. März 2020 fertig gestellt.

Im WP 6 wurden alle bisher notwendigen Vorbereitungsmaßnahmen planmäßig abgeschlossen. Ein Startworkshop wurde verschoben und auf ein Online-Meeting geändert. Dies hatte aber keine Auswirkungen auf die weitere Projektentwicklung.

Im WP 7 konnte unmittelbar vor den Ausgangs- und Kontakteinschränkungen zur COVID-19-Pandemie gemeinsam mit externen ExpertInnen ein Workshop zur Prozessanalyse durchgeführt werden, wodurch diesen ausreichende Informationen für die Entwicklung der Prozessanalyse zur Verfügung stehen. Aufgrund der Änderungen in den Abläufen entstanden kurzzeitige Verzögerungen von rund zwei Wochen, welche aufgrund des Vorziehens von weiteren Arbeiten mittlerweile wieder eingearbeitet werden konnten.





## MA 18 - Projektstelle Smart City

<http://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/projekte/smartcity/projekte.html>

### Allgemeines zum Projekt:

Die Projektstelle Smart City, innerhalb der Magistratsabteilung 18 Stadtentwicklung und Stadtplanung der Stadt Wien, unterstützt die Umsetzung der Smart City Wien Rahmenstrategie durch nationale und internationale z.B. EU geförderte stadtplanungsrelevante Smart City Forschungsprojekte.

Die MitarbeiterInnen der MA 18, die über die EU-Förderagentur GmbH angestellt sind, sind mit der inhaltlichen und administrativen Bearbeitung der nachstehenden Projekte befasst:

### Bericht über das 2. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

- Im Rahmen der Smart City Vernetzungsplattform, gefördert durch das bmvit, werden in regelmäßigen Abständen Erfahrungsaustausche (ERFA) mit VertreterInnen österreichischer Smart Cities sowie Innovationsworkshops zu unterschiedlichen Themen abgehalten. Im 2. Quartal wurden online zwei ERFA Austauschformate zu den Themen Plusenergiequartiere und Stadtplanungsprozesse im Kontext der Energieplanung abgehalten. Weiters wurde ein Online-Innovationsworkshop zum Thema „Was die Corona-Krise für die Stadtentwicklung und den Klimaschutz bedeutet“ durchgeführt.
- Place City – PlaceMaking for sustainable, thriving cities  
Mit 1. Februar 2019 erfolgte der offizielle Projektstart für das Projekt „PlaceCity“. Dieses Projekt wird im Rahmen der JPI Urban Europe im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) durchgeführt und umfasst eine Laufzeit von 30 Monaten. Gemeinsam mit der Universität für Angewandte Kunst (Social Design) und superwien (Studio für Städtebau und nachhaltige Architektur) ist die MA 18 für die Leitung des Arbeitspaketes 4 – und damit die Bearbeitung des Pilotgebiets Zentrum Floridsdorf - zuständig.

Mit den europäischen PartnerInnen aus Norwegen und den Niederlanden sollen Methoden und Tools gesammelt werden, um den öffentlichen Raum zu aktivieren und damit die Lebensqualität in Städten zu verbessern. Der Schwerpunkt des 2. Quartals lag trotz der Corona-Restriktionen auf der Konzeptionierung der Umsetzungsphase. Diese wurde auf Herbst/Winter 2020/21 verschoben. Das jährliche Konsortiummeeting wurde aufgrund der Corona-Rahmenbedingungen virtuell durchgeführt. Für den Zeitraum 30. Juni bis 2. Juli 2020 ist ein Online-Placemaking Symposium in Vorbereitung.



- Deep Demo Wien – Smart City Wien Rahmenstrategie 2019-2050 Roadmap & Aktionsplan für die Stadtentwicklung

Mit 1. Jänner 2020 erfolgte der offizielle Projektstart für das Programm „Deep Demo Wien“. Die MA 18 Stadtentwicklung und Stadtplanung, Projektstelle Smart City, hat die Leitung des Projektes „Smart City Wien Rahmenstrategie 2019-2050 Roadmap für die Stadtentwicklung“ im Rahmen des Deep Demo-Programmes inne. Die Smart City Wien Roadmap ist das Bindeglied zwischen den Klimazielen, wie sie in der Rahmenstrategie definiert sind, und der Umsetzungsebene, also der Festlegung konkreter Umsetzungsschritte und deren Verankerung im Klimabudget der Stadt. Die Roadmap ist kein weiteres Maßnahmenprogramm. Aufgabe der Roadmap ist es, jene großen Hebel zu identifizieren, die notwendig sind, um die „Nachhaltigkeitswende“ langfristig zu schaffen.

Im 2. Quartal 2020 wurde die Vorgangsweise geschärft und in den Bereichen „Mobilität“ und „Gebäude“ Mappings erarbeitet. In diesen beiden Bereichen wurden die ersten Workshops durchgeführt und die Ergebnisse für die weitere Bearbeitung aufbereitet. Für den Bereich „Energie“ wurden Vorarbeiten getätigt, um mit den Workshops für diesen Bereich mit Beginn des 3. Quartals 2020 starten zu können.

- GreenDeal4Real

Durch GreenDeal4Real soll ein Best-Practice Demobeispiel für an den Klimawandel angepasste gewerblich bzw. industriell genutzte (Misch-)Gebiete entstehen. Weiters soll ein Leitfaden für PlanerInnen, ImmobilienentwicklerInnen und Stadtverwaltung entstehen, der die Realisierung von Vorhaben von der Strategie bis zur tatsächlichen Umsetzung erleichtern und eine hohe Übertragbarkeit auf andere Gebiete gewährleisten soll.

Das Projekt setzt sich die Vermeidung von Urban Heat Islands durch Nature Based Solutions (NBS) wie beispielsweise Begrünungsmaßnahmen zum Ziel. Verschiedene Begrünungsoptionen werden simuliert, Lebenszykluskosten berechnet, die optimalen Maßnahmen umgesetzt und ihre Effekte gemessen. Projektstart ist das 3. Quartal 2020.

Einreichungen:

- FFG Coin-Programmlinie „Netzwerke“:  
Collaboration City – soziale, rechtliche, organisatorische und finanzielle Umsetzung der Vision einer Nationalpark.Stadt. Das Ergebnis wird im 3. Quartal 2020 erwartet.



## MA 20 – Enerspired (Projektabschluss)

<http://www.enerspired.city/>

Das nationale Forschungsprojekt (2017-2019, FFG) zielt auf die automatisierte Aufbereitung von Informationen für die energieorientierte Stadtplanung ab. Wien erarbeitet gemeinsam mit den Städten Salzburg und Innsbruck sowie AkteurInnen aus der Forschung ein Konzept, welches in einer Pilotanwendung umgesetzt wird. Dieses Projekt wurde im Mai 2020 abgeschlossen.



### Bericht über das 2. Quartal und den Projektabschluss:

Das Projekt „Enerspired Cities“ wurde im Mai 2020 abgeschlossen. Die wesentlichen Ergebnisse des gesamten Konsortiums sind:

- Metadatenbank – eine Metadatenbank für energierelevante Daten wurde eingerichtet und bereits für Salzburg, Innsbruck und Wien befüllt. Diese Metadatenbank kann künftig österreichweit verwendet werden und ermöglicht einen Import und Export mit anderen Datenbanken.
- Konzept für harmonisierte Datenstrukturen – basierend auf verfügbaren Systemen und Technologien zur Erfassung und Beschreibung relevanter Metadaten wurde ein Konzept zur Harmonisierung entwickelt. Dieses Konzept umfasst auch die Berücksichtigung EU-weiter Standards wie die INSPIRE Richtlinie.
- Basisaussagen zum Datenschutz energierelevanter Daten (Personenbezug von Geo- und Energiedaten)
- Sammlung von Anwendungsfällen und Fragestellungen der Gebietskörperschaften im Hinblick auf Energieraumplanung
- Auflistung und Beschreibung relevanter Daten für die Energieraumplanung

Die Ergebnisse werden im Rahmen des zweiten FFG Projektes „Green Energy Lab - Spatial Energy Planning“ (GEL SEP) verwendet und weiterentwickelt. Das betrifft vor allem die Sammlung der Anwendungsfälle und Fragen für Gebietskörperschaften z.B. wo besteht das bestmögliche Angebot für neue Netzlösungen unter Einbeziehung erneuerbarer Potenziale.



Die Beantwortung dieser Fragen benötigt die Sammlung und Aufbereitung zahlreicher Daten. So wurde das Datenkonzept aus „Enspired Cities“ als Grundlage für den Wärmeatlas in „GEL SEP“ herangezogen. Auch die rechtlichen Fragestellungen werden weiter vertieft und Lösungen erarbeitet.

Für Wien wurde im Zuge eines Piloten folgendes erarbeitet:

- Analyse der Datenqualität und Anwendbarkeit des allgemeinen Adress-, Wohnungs- und Gebäuderegisters (AGWR) für energierelevante Fragestellungen
- Mitarbeit und Analyse beim Aufbau des neuen Wiener Wohnungs- und Gebäuderegisters (WGWR)
- Analyse eines Testdatensatzes aus der Energieausweisdatenbank
- Begleitung des Data Excellence Programms der Stadt Wien
  - Mitwirkung beim Aufbau eines Energiedatenmanagements für Magistratsobjekte
  - **Kernarbeit des Piloten: Erfassung und Modellierung energierelevanter Daten in Verantwortung der MA 20 mit dem Data Excellence Metadatentool.** Ein Teil dieses Testlaufs umfasste auch die Aktualisierung eines Datensatzes (Erdwärmepotenzialkataster) sowie die Herstellung der Verbindung zu den Geodaten auf den jeweiligen Servern.
- Grundlagen für die Umsetzung der INSPIRE Richtlinie (Vorhaben zur INSPIRE Harmonisierung der Daten der MA 20 wurde initiiert)

Die Erfahrungen aus diesem Wiener Piloten mit dem Metadatentool werden für die restlichen Energiedaten angewendet. Die INSPIRE Harmonisierung befindet sich in der Umsetzung. Eine umfassende Analyse der Energieausweise soll noch 2020 erfolgen.

## MA 20 - GEL SEP (Green Energy Lab - Spatial Energy Planning)

[www.waermeplanung.at](http://www.waermeplanung.at)

### Allgemeines zum Projekt:

Im nationalen Forschungsprojekt (2018-2021, FFG) GEL SEP arbeiten drei länderspezifische Hubs aus Salzburg, Wien und der Steiermark gemeinsam mit ForschungspartnerInnen an einer digitalen Aufbereitung energierelevanter Inhalte mit dem Schwerpunkt der Wärmeversorgung.



Das finale Ergebnis soll ein Wärmeatlas sein, der es PlanerInnen, Fachleuten, EigentümerInnen und BauträgerInnen ermöglicht, auf einen Blick wesentliche Informationen für die Wärmeplanung eines Gebäudes oder Gebietes zu haben. Neben den Abfrage- und Betrachtungsmöglichkeiten sollen auch aussagekräftige Berichte daraus erstellt werden können.

### **Bericht über das 2. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:**

Ausgangsbasis war die Entwicklung von Anwendungsfällen des Wärmeatlas, die auf den Ergebnissen des Projektes „Energispired Cities“ aufbauen. Für Wien wurden die Grundstücksanalyse, das Gebietscreening, die Bezirksberichte und eine Weiterentwicklung der Energieraumpläne ausgewählt. Für den ersten Anwendungsfall werden die Potenziale der erneuerbaren Energieträger, die Energieinfrastruktur sowie die Bestandsinformation zur Energieinfrastruktur auf Ebene der Grundstücke aufbereitet.

Für eine Auswahl mehrerer Grundstücke werden diese Informationen aggregiert (Gebietsscreening). Dadurch ist es möglich, energierelevante Informationen für ein Gebiet schnell abrufen zu können und somit eine Entscheidungsgrundlage für die Wärmeplanung zu liefern. Der Fokus auf der Wärmeversorgung soll ebenso Aspekte der Kühlung enthalten. Auch für die Bezirke werden entsprechende Informationen aufbereitet.

Die Grundlage für die Entwicklung des Atlas ist die Definition der zugrundeliegenden Daten. Dieses Datenkonzept wird für Wien laufend weiterentwickelt. Parallel dazu werden die Methoden zu den einzelnen Daten sowie die Aufbereitung und Verschneidung zwischen den drei Bundesländern harmonisiert. Die Erarbeitung der Inhalte zeigt, dass sowohl das Datenkonzept als auch die Methoden und die Programmierung laufend angepasst werden müssen.

In einem ersten Schritt wurden alle Methoden und Skripten für den Bereich Energiebedarf der Gebäude erstellt. Es wurde ein Konzept entwickelt, um für Wien weitere gebäuderelevante Informationen einzubinden, die in den anderen Bundesländern nicht vorliegen.

Eine erste Betaversion des Wärmeatlas für Salzburg wurde etabliert. Die Daten aller drei Bundesländer werden derzeit auf einem Server gehostet und verarbeitet. Ein kürzlich eingerichteter Geodatenviewer ermöglicht einen Blick in die Zwischenergebnisse.

Als nächstes werden die Daten und Fragen erneuerbarer Potenziale und die Infrastruktur erarbeitet. Manche dieser Daten werden gerade neu generiert und liegen erst im Herbst vor – wie die Potenziale der Erdwärme durch die Geologische Bundesanstalt.



Sobald dieser Atlas fertig entwickelt wurde, sollen die gesamten Skripts in die Server-Infrastruktur der jeweiligen Länder integriert werden. Im Fall von Wien soll der Wärmeatlas und die daraus entwickelten Berichte Teil des Vienna GIS werden.

Die Stadt Wien kann seit der Novelle der Bauordnung für Wien gemäß § 2b Energieraumpläne für Gebiete erlassen. An einer Weiterentwicklung der Grundlagen wird intensiv gearbeitet, um diese Pläne, die bisher nur für den Neubau gelten, auch auf den Bestand auszuweiten (d.h. Umstellung des Energiesystems von fossilen auf erneuerbare Lösungen). Die Ergebnisse aus dem Projekt GEL SEP sollen eine Grundlage zur Weiterentwicklung der Energieraumpläne bieten. Im Zuge des Projektes wird in der zweiten Hälfte 2020 ein Rechtsgutachten erarbeitet, um die Ausweitung der Bestimmungen auf Bestandsgebäude zu prüfen.

## MA 22 - OekoBusiness Wien

<https://unternehmen.oekobusiness.wien.at/>

### Allgemeines zum Projekt:

OekoBusiness Wien ist das Umwelt-Service-Paket der Stadt Wien für Wiener Unternehmen. 1998 von der Wiener Umweltschutzabteilung (MA 22) ins Leben gerufen, unterstützt OekoBusiness Wien Unternehmen bei der Umsetzung von umweltrelevanten Maßnahmen im Betrieb und trägt dazu bei, Betriebskosten zu senken. Ziel ist es, saubere Gewinne für Umwelt und Unternehmen durch ökologisches Wirtschaften zu erzielen und mit Umweltschutz innerhalb der Unternehmen hohe Qualität und finanzielle Vorteile zu sichern.

Das Angebot umfasst professionelle, kofinanzierte Beratung, Hilfe bei der praktischen Umsetzung von Maßnahmen, Rechtssicherheit und eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit. OekoBusiness Wien verfügt über einen Pool an BeraterInnen, die den Unternehmen mit professionellem Know-how zur Seite stehen.

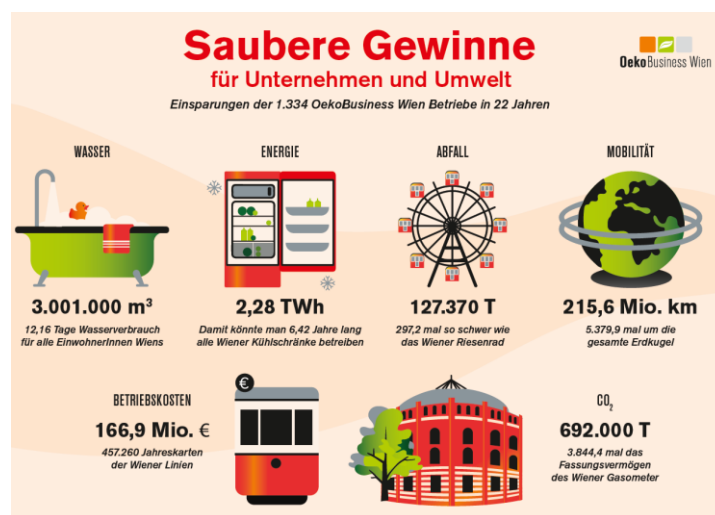
### Bericht über das 2. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Im Mai 2020 wurde nach intensiver Vorarbeit und Strategieentwicklung der Antrag auf Finanzierung und Verlängerung von „OekoBusiness Wien 2021-2024“ in den Wiener Gemeinderat/Umweltausschuss eingebracht und genehmigt.



Des Weiteren fand das bundesländerweite Abstimmungstreffen mit dem Umweltministerium statt, um die Schwerpunkte für 2021 auszuarbeiten und beim nächsten Treffen im Herbst darüber zu entscheiden.

Die zweite Phase der jährlichen Evaluierung der Erfolge von OekoBusiness Wien im vergangenen Programmjahr wurde nach den Vorgaben des SEP (Städtisches Energieeffizienz Programm) erfolgreich abgeschlossen:



Aufgrund der aktuellen Situation wurden einige Workshops adaptiert und als Webinar durchgeführt. Im April 2020 war dies im Rahmen der Reihe „Ressourceneffizienz“ eine Veranstaltung zum Thema „Ökologisch Reinigen“:

<https://www.umweltberatung.at/veranstaltungsreihe-ressourcen-effizienz>

Ebenfalls im Rahmen dieser Reihe wurde ein neues Format entwickelt und im Juni erfolgreich umgesetzt: der „Green Walk“ durch Margareten – ein virtueller Stadtspaziergang zu Gebäude-Begrünungsprojekte in Wien Margareten, der in Zukunft auch ohne „Begleitung/Moderation“ von interessierten BürgerInnen gemacht werden kann:

<https://www.umweltberatung.at/green-walk-margareten>

## MA 25 - Smarter Together

[www.smartertogether.eu](http://www.smartertogether.eu)

[www.smartertogether.at](http://www.smartertogether.at)

Smarter Together ist ein umfassendes Stadterneuerungsprojekt, das im nordwestlichen Teil von Simmering eine Vielzahl an innovativen Projekten und Aktivitäten realisiert. Hauptziele sind die klimarelevante energetische Sanierung von Wohnhausanlagen und einer Schule, innovative Energiesysteme, Einbeziehung smarterer IKT-, Infrastruktur-, und (E-)Mobilitätslösungen. Besonderer Fokus liegt auf verschiedenen Formen der Partizipation, im Monitoring und im organisationalen Lernen mit lokalen und europäischen Stakeholdern.

Das Projekt vereint neben den Partnerstädten Wien, München und Lyon und den sog. Follower Cities Santiago de Compostella, Sofia und Venedig ca. 30 ProjektpartnerInnen aus Industrie, Forschung und KMUs.

### **Bericht über das 2. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:**

Bedingt durch die Corona-Krise gab es kaum Vor-Ort-Termine und Grätzelspaziergänge. Die (inter-)nationalen Delegationen wurden abgesagt. Auch die Aktivierungsaktivitäten für das E-Carsharing in der Hauffgasse wurden auf den Herbst verschoben.

Das Monitoring in der sanierten Wohnhausanlage in der Hauffgasse zeigt erste Ergebnisse – leider liegen diese weit unter den errechneten Werten. Zwar wurde eine thermische Sanierung durchgeführt, da es aber die Zustimmung aller MieterInnen gebraucht hätte, konnte die Haustechnik nicht in dem Maße erneuert werden, wie es notwendig gewesen wäre. Aus diesem Defizit ergeben sich nun auch die ernüchternden Energieeinsparungen.

Des Weiteren werden derzeit sogenannte Factsheets aufbereitet, die kurz und knapp die einzelnen Projekte in Smarter Together zusammenfassen und die Lernerfahrung daraus darstellen. Gemeinsam mit einer Broschüre, in der die Ergebnisse des Symposiums vom November 2019 dargestellt werden, stellen die Factsheets die Erfahrungen und das Gelernte aus Smarter Together dar.

Den Jahresbericht 2019 gibt es hier zu lesen: <https://www.smartertogether.at/2019-ein-erfolgsjahr/>





## MA 25 - RenoBooster

[www.wien.gv.at/renobooster](http://www.wien.gv.at/renobooster)

### Allgemeines zum Projekt:

Ziel des Projektes ist es, durch die Bündelung verschiedener Services an *einer* Anlaufstelle, Sanierungsprozesse speziell im privaten Wohnbau zu erleichtern. Dadurch sollen Umfang und Qualität von Sanierungen gesteigert werden, um so einen Beitrag zu den Pariser Klimazielen zu leisten. Im Projekt werden Ausgangslagen, Hürden und aktuelle Anforderungen aus Sicht von privaten Wohnungs- oder GebäudeeigentümerInnen durchleuchtet. Darauf aufbauend sollen zielgruppenspezifische maßgeschneiderte Angebote entwickelt werden. Dabei wird auf die Einbindung wichtiger AkteurInnen aus Immobilienwirtschaft, Bauwesen, Verwaltung oder Finanzierung spezielles Augenmerk gelegt.

Bereits während der Projektlaufzeit sollen die neu entwickelten Services – wie z.B. SanierungsbegleiterInnen, Alles-aus-einer-Hand-Pakete für Einfamilienhaussanierung oder besondere Qualitätssicherungsleistungen – ersten Sanierungsvorhaben zugutekommen. Auch rechtliche Rahmenbedingungen oder Förderinstrumente werden untersucht und für kommende Hausforderungen optimiert. Ein Webportal soll alle wesentlichen Serviceangebote und Informationen gesammelt zugänglich machen.

Neben dem Magistrat der Stadt Wien als Projektleitung sind der wohnfonds\_wien, Urban Innovation Vienna, der Österreichische Verband der Immobilienwirtschaft, DIE UMWELTBERATUNG, e7 Energie Markt Analyse, 17 & 4 Organisationsberatung sowie das SORA Institut PartnerInnen im Konsortium.

Das Projekt „RenoBooster“ ist auf 3,5 Jahre anberaumt. Die Förderung wird über das EU-Programm Horizon 2020 abgerufen und erhält 1,9 Mio. Euro.

### Bericht über das 2. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Im 2. Quartal 2020 kam es aufgrund der COVID-19-Krise zu kleinen Adaptierungen im Zeitplan und einer Umstrukturierung des Workflows. Arbeitstreffen und monatliche Jour Fixe konnten zum Großteil online stattfinden und wurden im Mai unter Einhaltung der COVID-19-Hygienevorschriften wieder physisch durchgeführt.

So fand Anfang Mai ein physisches Jour Fixe in der VHS Simmering statt. Bei diesem wurde die Entscheidung getroffen, dass die Pilotphase im September 2020 starten wird. Hierfür wurden Arbeitsgruppen formiert, die die Entwicklung der Services „Orientierungsberatung“, „Veranstaltungen“, „Website und Förderübersicht“ sowie „Qualitätsplattform“, die ab September getestet werden sollen, ausarbeiten.



Im Zuge der Serviceentwicklung wurde eine Ausschreibung für die Entwicklung einer Website und die Erarbeitung einer Corporate Identity initiiert. Die Vergabe an eine Agentur, die die Website und das CD aus einer Hand liefert, soll im Laufe des Julis erfolgen. Als physischer Ort des Hubs wurde für die Pilotphase das Forum des wohnfonds wien ausgewählt, in dem ab September erste Orientierungsberatungen stattfinden werden.

Am 18. Juni fand das dritte „Sounding Board Meeting“ in der Volkshalle im Rathaus statt. Im Rahmen dessen wurden mögliche Namen getestet und Feedback zum aktuellen Projektstand eingeholt.



Abkürzungsverzeichnis:

<b>EFRE</b>	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung	
<b>ETZ</b>	Europäische Territoriale Zusammenarbeit	
<b>EUSDR</b>	EU-Strategie für den Donauraum	
<b>EVTZ</b>	Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit	
<b>FLC</b>	First Level Control	1. Prüfebene von EFRE Förderprojekten
<b>GTS</b>	Gemeinsames Technisches Sekretariat	
<b>GS</b>	Gemeinsames Sekretariat	
<b>IWB/EFRE</b>	EFRE Programm „Investition in Wachstum und Beschäftigung Österreich 2014-2020“	
<b>PAC</b>	Priority Area Coordinator	
<b>RK</b>	Regionalkoordination	
<b>PA</b>	Schwerpunktbereich	Priority Area
<b>PA 10</b>	Schwerpunktbereich 10	Priority Area 10
<b>ZwiSt</b>	Zwischengeschaltete Stelle des EFRE-Programms IWB	Städtische Behörde, der von der Verwaltungsbehörde Aufgaben der Förderabwicklung und der Ausgabenprüfung übertragen werden

**EU-Förderagentur GmbH**

Kaiserstraße 113-115/8

A-1070 Wien

t +43 1 89 08 088 2105

e [office@eufa-wien.at](mailto:office@eufa-wien.at)

[www.eufa-wien.at](http://www.eufa-wien.at)

